

## **Universaleinkommen: Bestandteil einer solidarischen Gesellschaft**

### **Eine kurze Replik auf Jean-Marie Harribey**

**Ronald Blaschke, Netzwerk Grundeinkommen Deutschland, welches Mitglied bei Attac Deutschland ist**

**Werner Rätz, Attac Deutschland, Koordinierungskreis und Arbeitsgruppe  
Genug für alle**

Unter Universaleinkommen wird im Folgenden ein bedingungsloses Grundeinkommen verstanden, ausgezahlt an alle Individuen, ohne eine Bedürftigkeitsprüfung, ohne Zwang zur Arbeit oder einer anderen Gegenleistung, in existenz- und teilhabesichernder Höhe (z. B. mindestens in Höhe der jeweiligen nationalen Armutsrisikogrenze nach EU-Standard, siehe auch die Europäische Bürgerinitiative «Bedingungslose Grundeinkommen in der gesamten EU», [https://europa.eu/citizens-initiative/initiatives/details/2020/000003\\_fr](https://europa.eu/citizens-initiative/initiatives/details/2020/000003_fr)

Jean-Marie Harribey kritisiert das Grundeinkommen im Wesentlichen mit drei Argumenten:

1. Das Ende der Arbeit, das die Grundeinkommensbefürworter\*innen behaupten würden, trete nicht ein. Harribey meint damit offensichtlich das Ende der Lohnarbeit. Dieses Ende tritt (leider) noch nicht ein. Etwas anderes behaupten auch nur wenige Grundeinkommensbefürworter\*innen. Im Gegenteil: Lohnarbeit als kapitalschaffende und -stabilisierende Tätigkeit, als abhängige und entfremdete Tätigkeit, ergreift in ihrer prekarisierenden und ausbeuterischen Form immer mehr Bevölkerungsteile. Darauf basierende loharbeitszentrierte Sozialsysteme sind Verstärker der weiteren Prekarisierung. Sie sichern nicht das jeder und jedem bedingungslos zustehende Recht auf soziale Sicherheit. Gerade in Krisenzeiten wird deutlich, auf welchen Sand dieses System gebaut ist. Auch ist für Grundeinkommensbefürworter\*innen die zunehmende Digitalisierung mit ihren ungeheuren Möglichkeiten der demokratischen und partizipativen Gestaltung

von Gesellschaft und Produktion Anlass genug, bestehende Herrschafts- und Gestaltungsansprüche gegenüber Gesellschaft und Produktion zu hinterfragen und mit universellen Absicherungssystemen die materielle Basis für einen gesellschaftlichen Wandel zu schaffen.

2. Harribey unterstellt BGE-Befürworter\*innen «den Denkfehler, dass das Universaleinkommen ... aus einem Vermögensbestand stamme». Das ist eine freie Erfindung, keine\* BGE-Befürworter\*in hat je vorgeschlagen, ein (dauerhaftes) Einkommen aus (zwar großen, aber doch endlichen) Vermögen zu finanzieren. Allerdings kann der «Wirtschaftsstrom», aus dem Harribey zu Recht den aktuellen monetären wie stofflichen Reichtum entstehen sieht, nur funktionieren, weil er auf Leistungen und Wissen der vorangegangenen bezahlten wie unbezahlten sowie heutiger unbezahlter Arbeit beruht. Die gesamte gesellschaftliche Wertschöpfung basiert keineswegs nur auf Lohnarbeit. Jeglicher Entstehungsgrund gesellschaftlichen Reichtums natürlicher Art, historisch gewordener gesellschaftlicher Produktionsvoraussetzungen (Wissen, Technologie) und aktuell geleisteter unbezahlter Arbeit (Arbeit im öffentlich-politischen Kontext, Sorge- und Erziehungsarbeit) wird mit dieser traditionellen volkswirtschaftlichen Sichtweise ausgeblendet, unsichtbar gemacht – letztlich ausgebeutet. Diese Sichtweise hat vollkommen den Bezug zur realen ganzen Ökonomie verloren bzw. ihn nie gehabt. So universell wie die Arbeit sowohl im geschichtlichen als auch aktuellen Kontext ist, so ist auch die Existenz- und Teilhabesicherung universell zu garantieren, z. B. durch ein Grundeinkommen und frei zugängliche soziale Infrastruktur und Dienstleistungen für alle, bedingungslos und individuell.
3. Harribey geht es schließlich um den «Sinn und Stellenwert ... der Arbeit», die zwar «ein Vektor der Entfremdung» sei, aber auch «ein wesentlicher Faktor der Eingliederung in die Gesellschaft», weshalb man «sich also für Vollbeschäftigung einsetzen» müsse «und für die damit einhergehende kollektive Verkürzung der Arbeitszeit». Abgesehen davon, dass die Einführung eines BGE die umfassendste Maßnahme zur Verkürzung der Lohnarbeitszeit wäre, die man sich denken kann, übersieht Harribey hier wieder einmal, dass

es nicht nur um die Lohnarbeit geht, also die Tätigkeit, die den Kapitalismus am Laufen hält. Während die bloße Sicht auf kollektive Verkürzung der Arbeitszeit eine traditionell verkürzte, eben lohnarbeitszentrierte Sicht darstellt (die darüber hinaus von Neoliberalen massenhaft genutzt wird, um prekäre und Teilzeitarbeitsplätze mit geringer Entlohnung zu schaffen), geht die universelle Sicht darüber hinaus. Ein Grundeinkommen sowie frei zugängliche und demokratisch gestaltete soziale Infrastruktur und Dienstleistungen für alle befördern nicht nur die individuelle und kollektive Lohnarbeitszeitverkürzung (so die Ergebnisse vieler Studien), sondern haben darüber hinaus auch die soziale Sicherheit aller Menschen im Blick – ob nun mit oder ohne Lohnarbeit. Die «Alternative» Harribeys, Verkürzung der Lohnarbeitszeit und bedürftigkeitsgeprüfte Sozialsysteme, schreibt die bestehende Spaltung der Gesellschaft fort – vielleicht auf einem mäßigeren Niveau.

Grundsätzlich verbleibt Harribeys «Alternative» im Lohnarbeitszentrismus verfangen: «Anders als das Universaleinkommen hätte diese Maßnahme [der bedürftigkeitsgeprüften Sozialleistung] den Vorteil, den wesentlichen Stellenwert der Arbeit zu bestätigen.» Dieser Satz kennzeichnet treffend die gesellschaftspolitische Qualität dieser «Alternative» als Zwang zur Unterwerfung der Arbeit unter das Kapital.

Das Grundeinkommen und andere universelle, bedingungslose Formen der Existenz- und Teilhabesicherung dagegen ermöglichen allen ein gutes, auskömmliches Leben, minimieren die Spaltung der Gesellschaft, befördern eine demokratische und nachhaltige Gestaltung von Gesellschaft und Wirtschaft. Sie sind Grundlage einer solidarischen Gesellschaft, weil sie allen Menschen bedingungslos das Recht auf soziale Sicherheit zuerkennen und Arbeitsformen jenseits des Lohnarbeitsprinzips ermöglicht.

Zum genaueren Verständnis eines möglichen BGE-Konzepts siehe das Positionspapier der Attac AG Genug für alle: [https://grundeinkommen-attac.de/fileadmin/user\\_upload/AGs/AG\\_Genug\\_fuer\\_Alle/Download/position-fr-druck.pdf](https://grundeinkommen-attac.de/fileadmin/user_upload/AGs/AG_Genug_fuer_Alle/Download/position-fr-druck.pdf)